

# Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU  
Wirtschaftszeitung des



BERLINER GÄRTNER-BÖRSE  
Deutscher Gartenbaues

Deutsche Gartenbauzeitung für den Sudetengau

Der Erwerbsgärtner und Blumenbinder in Wien

Amtliche Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Hauptverlag: Berlin-Charlottenburg 4, Schillerstraße 28/29, Fernruf 914705. Verlag: Gärtnerschaft Verlags-Gesellschaft Dr. Walter Lang K.-G., Berlin SW 68, Kochstraße 23, Fernruf 176416, Postcheckkonto: Berlin 6705  
Anzeigenpreis: 46 mm breite Millimeterzelle 17 Pfg., Textanzeigen nun-Preis 50 Pfg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. August 1937 gültig. Anzeigenannahme: Frankfurt (Oder), Oderstr. 11, Fernruf 2721. Postcheckk.: Berlin 68011, Erfüllungsort Frankfurt (O.). Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatl. RM 1.-, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljähr. RM 0.75 zuzügl. Postbestellgebühr

Postverlagsort Frankfurt (Oder) • Ausgabe B Berlin, Donnerstag, 22. Februar 1940 57. Jahrgang — Nummer 8

## Die wirtschaftliche Einschaltung von Zwischenkulturen

# Intensivster gärtnerischer Gemüsebau

## Politische Streiflichter

Parole 1940

Bei richtiger Durchführung der Zwischenkulturen erreicht man in allen Fällen eine intensive Ausnutzung der Bodenfläche. Diese intensive Ausnutzung bringt bei gleichbleibenden Preisen immer einen vermehrten Umsatz, aber wer wahllos wirtschaftet, dem bringt sie nicht immer eine höhere Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Da es im Augenblick darauf ankommt, die Bodenflächen intensiv auszunutzen, kann der Zwischenkultur das Wort gegeben werden, wenn die praktischen Durchführungsmöglichkeiten dazu gegeben sind. Jede intensive Kultur bringt ein Mehr an Arbeit. Die Ueberwindung dieser Mehrarbeit verlangt eine sorgfältige vorherige Prüfung der gegebenen Betriebsverhältnisse und einen möglichst vollkommen aufgestellten Arbeitsplan. Ist einmal die Zwischenkultur eingeleitet, so muß die Arbeit unter allen Umständen fortgeführt werden, wenn nicht der Betrieb wirtschaftliche Einbußen erleiden soll. Die wirtschaftliche Gesunderhaltung der Betriebe ist aber ebenso wichtig wie ein vermehrter Ertrag.

Währen, Stabes, Rettich). Bei den Zwischenkulturen, die später in die Hauptkultur hineingebracht werden, verlangt man auch für die Reiferentwicklung nicht zu hohe Ansprüche an Licht und Wärme, weil ja im Herbst die Lichtmenge ständig abnimmt. Man spricht landläufig dann von guten „Herbstwachern“, das sind jene Kulturen, die bei den natürlichen Verhältnissen des Herbstes gutes Wachstum zeigen. Für den wirtschaftlichen Einsatz von Zwischenkulturen sollte man stets beachten, daß die Hauptkultur das Vorrrecht hat. Dieses gilt für die Düngung, besonders aber für die Erntezeit. Pflanz man z. B. Kohlrabi zwischen Tomaten, so müssen die Kohlrabi bei einem bestimmten Entwicklungsstand der Tomaten abgeerntet sein. Der aufmerksame Beobachter wird auch stets finden, daß von diesem Zeitpunkt ab die Zwischenkultur kaum noch an Wachstum bzw. Erntemaße zunimmt.

Die Entwicklung der Kultur außerdem noch eine weitergehende Bedeutung. Dem gärtnerischen Gemüsebau stehen zahlreiche technische Einrichtungen zur Verfügung. Diese ermöglichen die Jugendentwicklung durch Anzucht auf beschränktem Raum vorzubereiten. Hierdurch wird die Kulturzeit vom Auspflanzen bis zur Ernte wesentlich abgekürzt. Auf diese Weise können Kulturen, die sonst nicht zusammengebracht werden, noch als Zwischenkulturen verwendet werden, z. B. Kohlrabi — Tomaten, Tomaten — Buschbohnen, Kohlrabi — Salat. Die Kohlrabi werden, wenn diese Kultur im Haus durchgeführt werden soll, als kräftige Pflanzen aus Erd- oder Tomatpf mit den Tomaten zusammen ausgepflanzt (im Freiland dagegen etwa 4—6 Wochen vor den Tomaten). In beiden Fällen ist es möglich, die Kohlrabierte zu beenden, ehe für diese die Lichtverhältnisse zwischen den heranwachsenden Tomaten zu ungünstig werden. Selbst bei warmbedürftigen Kulturen gelingt es, durch entsprechende Vorkultur der Buschbohnen, die aus Töpfen ausgepflanzt werden, die Buschbohnen so rechtzeitig zum Anlauf zu bringen, daß ihnen zwischen den Tomaten genügend Licht verbleibt. Hierzu gehört allerdings eine genaue Kenntnis der Entwicklungsdauer der Kulturen. Im Haus durchgeführt, kann man z. B. vorgeben, daß Salat als kräftige Pflanzen aus Tomatpf ausgepflanzt und Kohlrabi zwischen zwei Salatzeilen als junge pikette Pflanzen gesetzt werden; der Salat muß dann abgeerntet sein, wenn der Kohlrabi den Raum benötigt.

Die politische Erziehungsdarstellung der nationalsozialistischen Bewegung trägt heute ihre Früchte. Wie wäre es sonst möglich, daß einer der führenden Männer des Reiches, unser Generalfeldmarschall, in aller Öffentlichkeit über gewisse unangenehme Dinge des täglichen Lebens sprechen könnte, ohne daß hinterher eine Stimmungsflaute zu Vertrauensrisen führt. Rein, Adolf Hitler und seine Vertrauten haben es nicht nötig, in Stimmung zu machen und um Vertrauen zu betteln. Es ist bei uns in Deutschland anders als in England oder Frankreich, wo die herrschenden Männer tagtäglich aus lauter Liebedienerei Lüge um Lüge in die Welt setzen, nur um die eigenen Gefolgsleute bei der Hofne zu halten. Die Reichspresse, die Reichsverordnung, die Vereinfachung von Regeln und das Verkehrsproblem haben wir alle zu spüren bekommen, und zwar nicht immer von der angenehmen Seite. Aber gerade deswegen hat Herrmann Göring diese Fragen aufgegriffen und grundsätzlich dazu Stellung genommen. Der Erfolg? Nun, man höre sich draußen unter den Männern der Arbeit einmal um oder unter den Hausfrauen; die Antwort des Volkes ist eindeutig; ganz gleich, was da kommt, wir halten durch und wir hängen! Generalfeldmarschall Göring hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß gerade die Volksgenossen, die deutschen Boden bearbeiten, eine besondere Verpflichtung zu tragen haben. Mit dem deutschen Volk muß auch der deutsche Gärtner in einer Front stehen und dazu beitragen, daß in diesem Kriegsjahr der deutsche Boden Höchstleistungen liefert. Die Größe dieser Leistung erfordert ein so großes Taten bereitet Geschlecht. Der Einsatz mit Dade und Spaten ist ebenso ehrenvoll wie der Dienst mit der Waffe. Deutschland vertraut auf seine landarbeitende Bevölkerung. Dieses Vertrauen darf nicht erschüttert werden. Darum gilt für alle, für Bauern und Landarbeiter, für die Gärtner und für die Landfrauen und für alle anderen Berufs der Landwirtschaft und des Gartenbaus nur die eine Parole: Jetzt erst recht! Durch bis zum Sieg!

## Voraussetzung für die Durchführung

Zwischenkulturen können nur dort durchgeführt werden, wo der Boden eine gewisse gärtnerische Reife erreicht hat. Die Beanspruchung des Bodens durch die verschiedenen Zwischenkulturen ist sehr unterschiedlich, so daß der Zustand des Bodens für die einzelne Zwischenkultur vorher geprüft werden muß, wenn man über keine Leistungs-fähigkeit nicht genau unterrichtet ist. Für das Bestimmen der Zwischenkulturen ist die Ertragsfähigkeit des Bodens ausschlaggebend. Bei intensiverer Ausnutzung wirken sich Rückschlüsse gefährlicher aus als bei extensiverer Form. Aus Erfahrung muß der Gärtner die ungefähre Dauer der einzelnen Kulturen bis zu ihrer Ueberwindung kennen und die Zwischenkulturen so einschalten, daß sie die Entwicklung der Hauptkultur nicht beeinträchtigt, nach Möglichkeit noch begünstigt wird. Die Nährstoffaufnahme spielt hierbei nicht die überragende Rolle. Die Nährstoffe kann man dem Boden durch Winterdüngung, großenteils auch durch Kopfdünger, zuführen. Wichtig ist der Humus- und Kalkgehalt des Bodens. Er gibt ihm die Möglichkeit, ausdauernd zu wirken und somit den Kulturen die Sicherheit einer gleichmäßigen und günstigen Entwicklung.

## Während man die Entwicklung der zusammen-

geführten Kulturen oberirdisch beobachten kann, geben uns die Kulturen selbst Anhaltspunkte. Man soll aber beachten, daß die oberirdische Entwicklung abhängig ist von der Wurzelentwicklung und dem, was den Kulturen im Boden zur Verfügung steht. Man beachtet deshalb auch gern bei den Kulturen, die man zusammenbringt, zwischen Blatt- und Wurzelgemüse, z. B. Salat und Möhren, oder zwischen Blatt- und Fruchtgemüse, z. B. Bohnen mit Salat. Wenn auch ursprünglich dieser Wechsel aus dem sich ergänzenden Nährstoffbedarf entstanden sein mag, so hat er für

## Zwischenkulturen und durchzuführende Pflegemaßnahmen

Kur selten sehen zwei verschiedene Kulturen während ihrer ganzen Entwicklungszeit zusammen. Ich erlaube hierin auch keinen Vorbehalt, denn entweder soll das Anwachsen einer Kultur unter dem Schutz vor zu scharfer Sonne und Wind der bereits lebenden Kultur erleichtert werden, oder es soll die Fläche, die erst später mit warmbedürftigen Kulturen bepflanzt werden kann, schon rechtzeitig ausgegüht werden, oder aber das Land soll, nachdem die Hauptkultur beendet ist, wieder fertig bestellt zur besten Ausnutzungsmöglichkeit liegen. Hierdurch wird das Zusammenleben zweier verschiedener Kulturen in ihrer Zeitdauer sehr beschränkt. Soweit wie möglich ist außerdem anzustreben, daß vermehrte Pflegearbeiten vermieden werden. In den meisten Fällen läßt sich z. B. das umfängliche Handboden vermeiden. Schwieriger ist es mit der Düngung. Im allgemeinen kann man sich durch häufige sehr leichte Gaben von Kopfdünger helfen, die auch den jungen Kulturen nicht schaden. Zur Erleichterung der Pflegemaßnahmen kann auch die Pflanzweise beitragen. z. B. pflanze ich zwischen Sellerie, bei einer Entfernung von 50 cm von Sellerie zu Sellerie, Buschbohnen, die ich zu pflanzen in der Selleriezeile ausplante. Vergleichende Versuche haben ergeben, daß diese Bohnenernte tatsächlich ohne Verzögerung der Sellerieernte erzielt wird. Solange die zweite Kultur noch nicht steht, ist bei allen rechtzeitigen Säulen, die nicht zu schmal sind, die Bieredpflanzung anzustreben, weil sie das Boden nach zwei Richtungen hin ermöglicht und somit die Hand-

## Britische Nordkuban

Die Engländer haben sich wieder einmal in ihrer grenzenlosen Egozentrismus, Heuchelei und Brutalität entäußert. Wehrlose deutsche Matrosen wurden im Hoheitsgebiet eines sogenannten neutralen Staates von britischer Seefahrtswacht verhaftet. Die bewaffneten Streitkräfte Norwegens haben diesem unerhörten Verbrechen zugesehen, ohne für den notwendigen und nach Völkerrecht zu fordernden Schutz eines deutschen Handelschiffes zu sorgen. Die deutsche Regierung hat die norwegische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um die allererweiterte Situation handelt, die die schärfsten Konsequenzen nach sich ziehen kann. Von den Engländern haben wir niemals etwas erwartet. Die neueste Schandtat, durch die die Ehre der englischen Kriegsflotte für alle Zeiten in den Schmutz gezogen ist, reißt sich nur würdig an ähnliche englische Gemeinheiten an. Wer die Engländer kennt, weiß, daß der Engländer hier einmal alle Heuchelei hat lassen lassen und sich der Welt so zeigte, wie es seinen charakteristischen Veranlassungen entspricht. In solcher Trauer grüßt das deutsche Volk die gemurmelten Matrosen der Dampfer „Albatros“ und „Paloma“. England möge sich darauf verlassen, daß Deutschland auch die Rechnung präsentiert. Die Welt wird uns eines Tages dankbar sein, daß wir sie von dieser britischen Pest befreit haben. Im übrigen aber wird das deutsche Volk abwarten, was die Neutralen zu dieser Entwicklung sagen. Jedenfalls kann von Deutschland aus das keine Neutralität mehr zuerkannt werden, wo man sich willenslos den englischen Uebergriffen beugt. Papierne Proteste nützen da wenig. Auch hier wird man damit rechnen müssen, daß Deutschland entsprechende Konsequenzen zieht.

## Neben der natürlich gegebenen Verhältnisse hin-

aus müssen im gärtnerischen Gemüsebau auch die Kulturvorrichtungen auf den Grad der Intensivierung eingeleitet sein. Rechtzeitiger Einsatz der Begasung verhilft eine Kulturkosten und Landausdehnung zu mindern. Die Begasung hat bei den Zwischenkulturen auch wegen der dichteren Pflanzung eine Bedeutung: einmal ist der Wasserbedarf der Pflanzen höher, außerdem wird aber durch das baldige Verschatten des Bodens infolge des dichteren Standes der nachteilige Einfluß des Begasung auf den Boden weitgehend aufgehoben.

## Zur Erleichterung der Pflegemaßnahmen kann

auch die Pflanzweise beitragen. z. B. pflanze ich zwischen Sellerie, bei einer Entfernung von 50 cm von Sellerie zu Sellerie, Buschbohnen, die ich zu pflanzen in der Selleriezeile ausplante. Vergleichende Versuche haben ergeben, daß diese Bohnenernte tatsächlich ohne Verzögerung der Sellerieernte erzielt wird. Solange die zweite Kultur noch nicht steht, ist bei allen rechtzeitigen Säulen, die nicht zu schmal sind, die Bieredpflanzung anzustreben, weil sie das Boden nach zwei Richtungen hin ermöglicht und somit die Hand-

## Saat- und Pflanzzeiten

Für den Erfolg der Zwischenkultur ist häufig das genaue Abpassen der richtigen Saat- bzw. Pflanzzeiten zwischen einer anderen Kultur entscheidend. Will man z. B. im selben Beet Salat Buschbohnen bringen, so müssen diese Strauchbohnen zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt gesetzt werden, wenn nicht der Salat an Qualität durch die Buschbohnen verlieren soll. Auch der Entwicklungsstand der Pflanzen bzw. der ausstehenden Kultur kann für den Termin der Zwischenkultur entscheidend sein. Bringt ich zwischen Kohlrabi zu große Selleriepflanzen, so kann es vorkommen, daß der Sellerie zu früh sein Laub entwickelt und der Kohlrabi leidet. Sind aber die Selleriepflanzen zu schwach, so vergehen sie unter dem dichten Stand der Kohlrabi. Der Sellerie wird längere Zeit brauchen, um nach Abräumen der Kohlrabihebel sich weiter zu entwickeln. Die Voraussetzungen für das Gelingen der Zwischenkulturen müssen daher vor dem Pflanzen genau geprüft werden. (Vergleiche hierzu den Artikel auf Seite 3)

## Und wieder ein Punkt!

Der Punkt 15 des Parteiprogramms der NSDAP fordert einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung. Dieser Auftrag an den Reichsorganisationsleiter der Partei und Führer der Deutschen Arbeitsfront ist ein überzeugendes Dokument des deutschen Siegeswillens und des Glaubens an eine glückliche Zukunft unseres Volkes. Mancher mag vielleicht glauben, daß die Erfüllung aller Punkte des Parteiprogramms nicht möglich sei und an der harten Wirklichkeit bisher unverrückbar erscheinender Tatsachen scheitern. Jedoch, die Kraft unseres Volkes ist heute größer als jeder überkommene und überkommene Zustand. So muß das Parteiprogramm der NSDAP, hundertprozentig erfüllt wird, so wahr wird auch jetzt die großzügige Altersversorgung in Angriff genommen und zu einem glücklichen Ende geführt. Einem Reich entsprechend wird in kommenden Zeit jeder deutsche Reich seinen verdienten Lebensabend gesichert sehen. Eine solche riesige soziale Aufgabe ist bisher in noch keinem Lande auch nur annähernd angepackt worden. Deutschland bewältigt diese Aufgabe trotz des Krieges! Nichts könnte Deutschlands Kraft und Siegesbewußtsein besser dokumentieren!

## Eröffnung in Potsdam

### Obst- und Gemüsemarkt

Der große Obst- und Gemüseverbrauch ließ es bereits in Friedenszeiten angebracht erscheinen, die Versorgung der Bevölkerung Potsdams und der angrenzenden Ortschaften mit der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnissen über einen neu zu gründenden Großmarkt als zentralen Umschlagplatz sicher zu stellen.

## Eröffnung in Potsdam

### Obst- und Gemüsemarkt

Der große Obst- und Gemüseverbrauch ließ es bereits in Friedenszeiten angebracht erscheinen, die Versorgung der Bevölkerung Potsdams und der angrenzenden Ortschaften mit der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnissen über einen neu zu gründenden Großmarkt als zentralen Umschlagplatz sicher zu stellen.

## Eröffnung in Potsdam

### Obst- und Gemüsemarkt

Der große Obst- und Gemüseverbrauch ließ es bereits in Friedenszeiten angebracht erscheinen, die Versorgung der Bevölkerung Potsdams und der angrenzenden Ortschaften mit der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnissen über einen neu zu gründenden Großmarkt als zentralen Umschlagplatz sicher zu stellen.

## Bindegarn

### Materialbezug für den Gartenbau

Wie mir vorben erfahren, gilt für den Materialbezug im Gartenbau bis auf weiteres folgendes:  
1. Bindegarn zum Selbstherstellen von Strohmatten usw. werden in geringem Umfang zur Verfügung gestellt.  
2. Garn und Bindegarn zum Aufbinden von Tomaten, Gurken usw., zum Verschütten von Beerensträuchern für Gemüse und zum Wändeln von Gemüse.  
Für diese Zwecke werden von der zuständigen Reichsstelle an Stelle von Hanfbindfäden usw. in Zukunft Papierbindfäden zur Verfügung

## Ansprüche der Kulturen

In erster Linie denkt man bei der Einschaltung von Zwischenkulturen an kurzlebige Gemüsearten. Mit der Kurzlebigkeit dieser Gemüsearten soll nach Möglichkeit für die Dauer des Zusammenlebens mit einer anderen Kultur auch ihre Anspruchshöhe an Licht verbunden sein. Dandelt es sich um Frühkulturen, so darf auch der Wärmeanspruch nicht zu hoch sein. Bei Winterkulturen, also Kulturen, die vor der später zu pflanzenden Hauptkultur gebaut werden, gilt dieses auch für die Treiberei. Es ist meist unwirtschaftlich, schon den kurzlebigen Kulturen höhere Wärmemengen künstlich zuzuführen. Bei Frühkulturen bezieht sich die Anspruchshöhe auf Licht in ihrer Jugendentwicklung (z. B.

## Ansprüche der Kulturen

In erster Linie denkt man bei der Einschaltung von Zwischenkulturen an kurzlebige Gemüsearten. Mit der Kurzlebigkeit dieser Gemüsearten soll nach Möglichkeit für die Dauer des Zusammenlebens mit einer anderen Kultur auch ihre Anspruchshöhe an Licht verbunden sein. Dandelt es sich um Frühkulturen, so darf auch der Wärmeanspruch nicht zu hoch sein. Bei Winterkulturen, also Kulturen, die vor der später zu pflanzenden Hauptkultur gebaut werden, gilt dieses auch für die Treiberei. Es ist meist unwirtschaftlich, schon den kurzlebigen Kulturen höhere Wärmemengen künstlich zuzuführen. Bei Frühkulturen bezieht sich die Anspruchshöhe auf Licht in ihrer Jugendentwicklung (z. B.

## Ansprüche der Kulturen

In erster Linie denkt man bei der Einschaltung von Zwischenkulturen an kurzlebige Gemüsearten. Mit der Kurzlebigkeit dieser Gemüsearten soll nach Möglichkeit für die Dauer des Zusammenlebens mit einer anderen Kultur auch ihre Anspruchshöhe an Licht verbunden sein. Dandelt es sich um Frühkulturen, so darf auch der Wärmeanspruch nicht zu hoch sein. Bei Winterkulturen, also Kulturen, die vor der später zu pflanzenden Hauptkultur gebaut werden, gilt dieses auch für die Treiberei. Es ist meist unwirtschaftlich, schon den kurzlebigen Kulturen höhere Wärmemengen künstlich zuzuführen. Bei Frühkulturen bezieht sich die Anspruchshöhe auf Licht in ihrer Jugendentwicklung (z. B.